

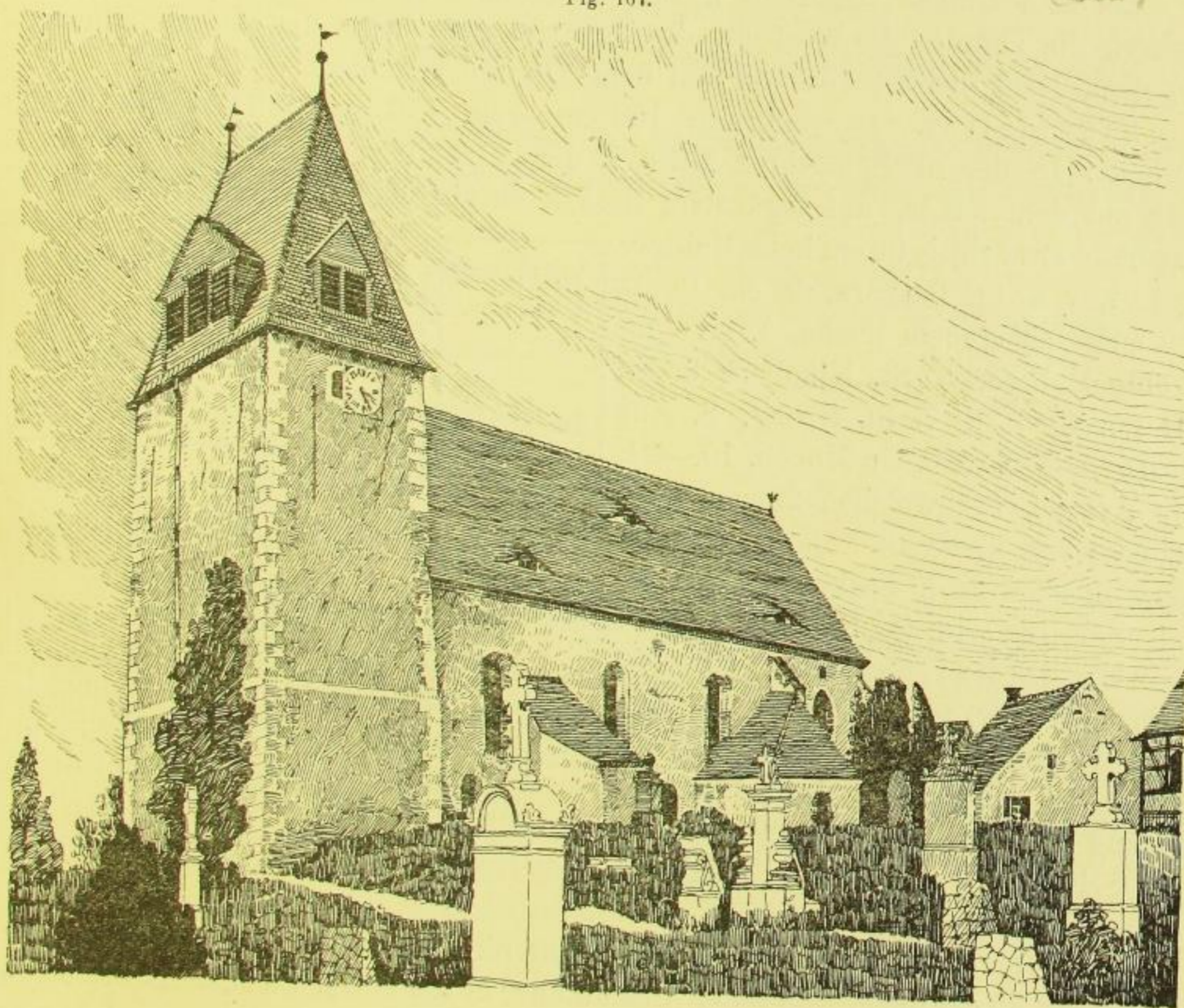
deckt, etwa 2 Meter niedriger als heute; die Dachlinie ist im Putz des Thurmes an dessen Ostseite noch erkennbar.

Die Kämpfer am Triumphbogen sind etwas reicher als jene in der Thurmhalle gebildet.

An Stelle des alten Chores entstand zu Anfang des 16. Jahrh. ein neuer gothischer, in Rochlitzer Stein stattlich durchgeführter, mit Maasswerkfenstern, in welchen bereits rundbogige Formen vorwiegen. Die Rippen des Sternengewölbes sind in drei Hohlkehlen auf jeder Seite profilirt. An der Nordseite ein hübsches Sakramentshäuschen mit Eselsrücken und zwei Fialen, die durch Knaggen verziert sind.

Nach den Acten des Pfarrarchives vollzog sich 1689 ein eingreifender Umbau. Damals wurde das Dach des Langhauses erhöht, mit einer aus Eichen-

Fig. 161.



pfosten nach Art des Steinschnittes geschnittenen Rippen und Brettbeschlag gebildeten Decke im Rundbogen gewölbt, die Emporen eingebaut, deren Brüstungen mit 66 „Täfelchen“ bemalt, die Kanzel reparirt. 1704 wurde die Kirche bemalt. Noch erhielten sich in den Gewölbezwickeln über dem Altar Engel und Blumen in Wolken, derbe Malereien von decorativer Wirkung. Reste dieser Bemalung in Gold und Grün zeigen sich auch unter dem Anstrich von 1846, der auch die Täfelchen bedeckt. Der Treppenthurm und die Vorhalle wurden gleichfalls 1704 angelegt.